

Deutsch-französischer Freiwilligendienst – Interkulturelle berufsbiografische und institutionelle Wirkungsanalyse

Zweijähriges deutsch-französisches Forschungsprojekt, das eine umfangreiche Wirkungsanalyse und Evaluation des deutsch-französischen Freiwilligendienstes vornimmt. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums untersuchen die Forscherinnen und Forscher, wie sich die Teilnahme am Freiwilligendienst auswirkt. Dabei betrachten sie drei Ebenen: die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Institutionen und die Programmstruktur.

Kontext

Der deutsch-französische Freiwilligendienst feiert im Jahr 2017 sein zehnjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass hat sich ein Forscherteam zusammengefunden, um die bisher geleistete Arbeit tiefergehend zu analysieren. Das Programm des Freiwilligendienstes, das sowohl Bestandteil des Internationalen Jugendfreiwilligendienstes als auch des *Service Civique* ist, umfasst die Einsatzbereiche Kultur, Ökologie, Soziales, Sport, Schule und Hochschule. Die Koordination für die Einsatzbereiche Schule und Hochschule liegt beim Deutsch-Französischen Jugendwerk, während die übrigen Einsatzbereiche – Kultur, Ökologie und Soziales - von Partnerorganisationen direkt verantwortet werden.

Zielsetzungen

Das deutsch-französische Forscherteam möchte herausfinden, wie sich das Programm auf die Teilnehmenden und auf die beteiligten Institutionen auswirkt. Die Forscherinnen und Forscher ziehen zum einen Bilanz der vergangenen zehn Jahre, zum anderen sollen Perspektiven für die zukünftige Programmgestaltung entwickelt werden.

Methodik und Vorgehensweise

Während der Analyse untersucht das Forscherteam die Besonderheiten des Programms, seine Zielsetzungen und die spezifischen Strukturen. Dazu gehören insbesondere die 25 Fortbildungstage, während derer die Freiwilligen die Möglichkeit haben, ihre sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen auszubauen, staatsbürgerliche Verantwortung zu übernehmen und Autonomie zu entwickeln. Darüber hinaus wird die Lenkungsgruppe, die das Programm und die Ausbildung koordinieren, genauer befragt.

Die Forschenden stützen sich zudem auf Forschungsliteratur, in der interkulturelle Fragestellungen aus folgenden Themenbereichen untersucht wurden: Austausch, Begegnungen und Bildungsprozesse, interkulturelles Denken und Handeln sowie Kompetenzerwerb. Zudem beziehen sie sich auf Publikationen über ehrenamtliches und gesellschaftliches Engagement und aktuelle Arbeiten zu Prozessen des lebenslangen Lernens. Dieser theoretische Rahmen dient der Vorbereitung mehrerer Interviewphasen. In der ersten Phase befragen die Projektbeteiligten ehemalige und aktuelle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Vertreterinnen und Vertreter beteiligter Institutionen, Teamerinnen und Teamer sowie Verantwortliche und Beteiligte der Lenkungsgruppe. In der zweiten Projektphase findet eine Onlinebefragung unter ehemaligen und aktuellen Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. In der dritten Phase werden halbstrukturierte Interviews mit Programmbeteiligten aus allen fünf Einsatzbereichen in beiden Ländern geführt, um eine valide Mehrperspektivität zu gewährleisten. Aufgrund dieser Interviews sollen vielschichtige Einsichten in die Effekte des Programms gewonnen werden.

Forschungsfragen

Folgende Forschungsfragen sind relevant. Sie beziehen drei Ebenen mit ein; die der Teilnehmenden, der Institutionen und die der Programmstruktur.

2 / 2

Ebene der Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

- Welche soziokulturellen Herkunft und Bildungsabschlüsse haben die Teilnehmenden?
- Was motiviert die jungen Menschen dazu, am Programm teilzunehmen?
- Wie wirkt sich das Programm auf den persönlichen und beruflichen Werdegang der deutschen und französischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus?
- Fördert das Programm eine interkulturelle Identitätsbildung?

Ebene der Institutionen:

- Wie wirken die Programme auf die beteiligten Institutionen und Träger?
- Wie bewerten die Institutionen und Träger das Programm?

Ebene der Programmstruktur:

- Was kennzeichnet Teamerinnen und Teamer und deren Arbeit?
- Welche (qualitätssichernden) Effekte hat die spezifische Ausbildungsstruktur auf die Teilnehmenden. Wie wirken sich die 25 Fortbildungstage auf den Erfolg des Programms aus?
- Welche Rolle nimmt die Lenkungsgruppe ein?

Publikationen

Die Forschungsergebnisse werden für eine Publikation aufbereitet und erscheinen als DFJW Arbeitstext.

Während der Feierlichkeiten zum 10jährigen Bestehen des Programms werden von der Forschergruppe erste Ergebnisse auf einem Flyer präsentiert.

Mitglieder der Forschungsgruppe

Dr. Birte Egloff, Diplom-Pädagogin, Goethe-Universität
Fachbereich Erziehungswissenschaften, Frankfurt/M.

Remi Hess, professeur émérite, Paris 8, Sciences de l'éducation, Paris

Dr. Kenneth Horvath, Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Qualitative und quantitative Forschungsmethoden, Karlsruhe; Soziologisches Seminar, Universität Luzern

Delphine Leroy, maître de conférences, Paris 8, Sciences de l'éducation, Paris

Augustin Mutuale, professeur Institut Catholique, Science de l'éducation, Paris

Prof. Dr. Gérald Schlemminger, Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Institut für Mehrsprachigkeit, Karlsruhe

Prof. Dr. Gabriele Weigand, Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Institut für Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft, Karlsruhe

sowie Studierende der beteiligten Hochschulen